



FREYBURG Comic-Band mit Geschichten zur Neuenburg. SEITE 14

GUTEN MORGEN, LIEBE LESER



So viel Ente war noch nie! Das schnatternde Federvieh scheint sich in unseren Breiten sauwohl zu fühlen. Nicht nur, dass, wie an dieser Stelle erzählt, dem Wassergeflügel neuerdings die Straße gehört - in Bad Kösen hatte kürzlich ein Enterich beim Queren der B87 mal kurzerhand die Welt angehalten -, jetzt bevölkern ganze Heerscharen schon die Dächer. Nun, vielleicht keinen Wolkenkratzer in Frankfurt am Main, wohl aber Einfamilien- und sonstige Häuser.

So wiederum in Bad Kösen, wo sich dieser Tage eine eingeschworene Herrentruppe auf rotem Ziegelgrund niederließ. Die fünf Enteriche richteten starr den Blick nach Westen, völlig unbeeinträchtigt menschlichen Treibens unterhalb. Eine halbe Stunde lang waren sie wohl vom Sonnenuntergang begeistert - oder von der Dame des Herzens irgendwo im Gegenlicht. Hoffentlich war für jeden eine dabei.

The Wusel

Inzidenz geht deutlich zurück

NAUMBURG/MHE - Die Sieben-Tage-Inzidenz im Burgenlandkreis bleibt weiter hoch, entspannt sich aber deutlich. Das Gesundheitsamt des Kreises meldete am Dienstag eine Inzidenz nach RKI von 162,15, tags zuvor lag sie noch 30 Punkte höher. Neu gemeldet worden waren 17 Neuinfektionen und ein Todesfall, wobei es sich um einen 83-Jährigen handelt.

Baustromkabel entwendet

BAD KÖSEN/CM - Buntmetall-diebe haben in der Nacht zu Dienstag von einer Baustelle im Bereich der Bahnhofstraße in Bad Kösen mehrere Baustromkabel gekappt und gestohlen. Diese dienten vor Ort der Versorgung verschiedener Maschinen, teilte das Polizeirevier mit.

Heute auf **NT.de**

Freyburg: Vorbereitung für Saison im Freibad.

Lokales
Hier finden Sie uns auch
f naumburgertageblatt
tagblattlokalreport
Salzstraße 8,
06618 Naumburg
naumburger.tagblatt
@nt.de

Aboservice
0345 565-54 54
Geschäftsstelle
Naumburg
03445/230 78 30
Redaktion
0345 565-42 40



Der Bosdorfer Apfel, einst berühmt als „Apfel aus Pforte“, soll dem einstigen Zisterzienserkloster wieder Bekanntheit verschaffen, gewachsen in einem „Meistergarten“. Prokurator Arndt Gerber (r.), Samuel Winkler, wissenschaftlicher Mitarbeiter, und Kulturlandschaftsmanagerin Sandra Rosendahl setzen den ersten.

Aus des Meisters Garten

ZISTERZIENSER Die Stiftung Schulpforta will das einstige Kloster zum europäischen Kulturerbe werden lassen. Ein alter Apfel spielt dabei eine ganz besondere Rolle.

VON MICHAEL HEISE

SCHULPFORTE - Wenn schon die Zisterzienser-Mönche in Schulpforta Großes geschaffen haben, dann scheint es nur mehr als angebracht, dass ein neues Projekt der Stiftung Schulpforta „Meistergarten“ heißt. Denn dieser Garten wird nichts Geringeres wieder in den Fokus rücken als jenen Apfel, der einst als „Apfel aus Pforte“ in ganz Europa Berühmtheit erlangte. Die Stiftung will die heute als „Borsdorfer Apfel“ bekannte Frucht auf einer Fläche von zunächst 2.000 Quadratmetern anbauen und für ein besonderes Projekt ins Hier und Heute holen: das Europäische Kulturerbe-Siegel. Wie berichtet, beteiligen sich die Pfortenser unter dem Namen „Cisterscapes - Zisterziensische Landschaften verbinden Europa“ an einem Zusammenschluss von 17 ehemaligen und noch existierenden Klöstern des mittelalterlichen Zisterzienser-Ordens.

Den Hut für die Bewerbung bei der Europäischen Union hat der Kreis Bamberg auf, bei dem die Stiftung Schulpforta Ende letzten Jahres ihren Antrag eingereicht hatte. Und nun hat dieser eine weitere Etappe erreicht - er ist jetzt Teil des Gesamtantrages aller europäischen Beteiligten, der zunächst von einer Jury vorgeprüft und dann Ende des Jahres bei der EU vorgelegt werden soll. Und der Borsdorfer Apfel ist dabei



Die Stadt Naumburg und der Burgenlandkreis unterstützen den Aufbau des „Meistergartens“ von Schulpforta. OB Bernhard Küper (l.), Amtsnachfolger Armin Müller sowie Landrat Götz Ulrich (r.) unterzeichneten dafür einen Kooperationsvertrag, der vor allem die finanzielle Seite des Projekts sichert. FOTOS (2): BIEL

Fernwanderweg, gemeinsame Veranstaltungen

Das Europäische Kulturerbe-Siegel ist ein Programm der europäischen Kultusministerien, um Kulturlandschaften und Kulturerbestätten auszuzeichnen. Sie spielen in der Geschichte Europas und in der Entstehung der EU eine besondere und außergewöhnlich symbolische Rolle. Sie helfen, über das gemeinsame europäische Erbe zu informieren und demokratische Werte und Menschenrechte zu vermitteln. „Cisterscapes - Zisterziensische Landschaften verbinden Europa“ ist ein Zusammen-

schluss von 17 ehemaligen und noch existierenden Klöstern des mittelalterlichen Zisterzienser-Ordens aus Deutschland, Österreich, Polen, Tschechien und Slowenien. Koordiniert und geleitet vom Landkreis Bamberg, arbeiten die Partner-Stätten an einem Fernwanderweg durch ganz Europa und gemeinsamen kulturellen Veranstaltungen. Der Zisterzienser-Orden hatte sich ab dem 12. Jahrhundert von Frankreich in Richtung Osten und durch ganz Europa ausgebreitet. MHE

der sehr spezielle Anteil der Pfortenser Antragsteller, ihr Alleinstellungsmerkmal.

In der Realität soll der Apfel, der einst in einer Außenstelle des Klosters Pforta, in Porstendorf bei Jena, gezüchtet wurde, auf jener Fläche angepflanzt werden, auf der noch vor Kurzem das Neubauprojekt des Landweingutes reifen sollte. Arndt Gerber, Prokurator der Stiftung Schulpforta: „Wir werden schätzungsweise mit 50 Bäumen beginnen und das Ganze sukzessive ausbauen. Der Gedanke ist, dass Vereine, Förderer und andere Patenschaften für die Bäume übernehmen und der Meistergarten nicht nur vergrößert, sondern auch um andere für die damalige Klosterzeit typische Früchte ergänzt wird.“

Konnte Gerber schon in puncto Antragsbearbeitung auf große Hilfe des Welterbevereins zurückgreifen, so ist es jetzt maßgeblich die von Burgenlandkreis und Stadt Naumburg. Beide beteiligen sich vor allem finanziell an Aufbau und Unterhaltung des Meistergartens. In Schulpforta haben die Akteure dafür jetzt bis 2027 laufende Kooperationsverträge unterzeichnet.

Im Übrigen hat die Namensgebung „Meistergarten“ auch eine geschichtliche Bewandnis, macht Prokurator Gerber deutlich: „Soviel uns bekannt ist, hatte ein Meistergärtner alle Klostergärten in Schulpforta gepflegt.“

DOM MERSEBURG

Besondere Exponate kehren heim

Noch ist unklar, wann Schau öffnet.

VON ROBERT BRIEST

MERSEBURG - 2021 ist das große Jubiläumjahr für den Merseburger Dom. Vor 1.000 Jahren erhielt dieser im Beisein von König Heinrich II. seine Weihe. Aus diesem Grund planen die Vereinigten Domstifter zu Merseburg und Naumburg Anfang Oktober nicht nur ein dreitägiges Fest, sondern sie organisieren auch eine Ausstellung. Vier besondere Exponate dafür sind nun in der Domstadt Merseburg eingetroffen. Es handelt sich dabei um Artefakte, die mittlerweile zum Bestand der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden gehören. Sie waren im 18. Jahrhundert in die sächsische Landeshauptstadt gelangt, nachdem die Linie der Herzöge von Sachsen-Merseburg, die auf das Bistum gefolgt war, ausstarb.

Bei den Leihgaben handelt es sich laut Domstiftern beispielsweise um zwei Mitren, also historische liturgische Kopfbedeckungen von Bischöfen. Eine gehörte einst dem Merseburger Geistlichen Friedrich II. von Hoym. Sie ist gänzlich mit Goldgespinnst und gestickten Darstellungen von Heiligenfiguren überzogen. Zu den Abgebildeten zählen der Heilige Laurentius und Johannes der Täufer. Beide gelten als Schutzpatrone des Merseburger Doms, der einst von Bischof Thietmar auf den Weg gebracht wurde.



Prachtmitra FOTO: DOMSTIFTER/TENNLER

Der Produzent der „Prachtmitra“ setzte statt auf Seiden dagegen auf Perlenstickerei. Vermutet wird, dass es sich bei dem Handwerker um Hans Plock handelte, der im frühen 16. Jahrhundert lebte. Wer jedoch dessen Auftraggeber war, ist unklar. Unklarheiten gibt es auch zur Historie der anderen beiden Exponate, eines Dolchs mit Futteral und Pontificalhandschuhen.

Und noch eine weitere Unsicherheit besteht aus Sicht der Domstifter. Eigentlich sollten die Leihgaben bereits ab 8. Mai dem Publikum zugänglich sein. Doch Corona verhinderte dies. Sobald die Inzidenzwerte wieder die Öffnung des Merseburger Domes erlauben, werde auch die Ausstellung gezeigt, teilten die Organisatoren mit. Diese können die vier Leihgaben bis zum 31. Oktober ihrem Publikum präsentieren. Danach gehen sie zurück an die Dresdener Rüstkammer.

➔ Weitere Informationen zum 1.000-jährigen Domjubiläum unter: www.merseburger-domweihe.de

Blaumeise hier, Buntspecht dort

NABU Zählaktion: Die Stunde der Gartenvögel startet am Donnerstag.

VON LAURA NOBEL

NAUMBURG - Von Donnerstag, 13. Mai, bis Sonntag, 16. Mai, heißt es wieder: Vögel zählen. Dann findet die Zählaktion Stunde der Gartenvögel des Naturschutzbundes

Deutschland (Nabu) statt. „Wir möchten gemeinsam mit der Bevölkerung erfassen, was für Brutvögel in den Gärten und Parks leben“, erklärt Martina Hoffmann vom Nabu-Regionalverband Merseburg-Querfurt. „Typische Arten sind zum Beispiel Amseln, Blau- und Kohlmeisen, Stieglitze, Buntspechte oder Elstern.“ Wer mitmachen möchte, kann sich zu einer beliebigen Stunde während des Aktionszeitraums in seinen Garten, auf den Balkon oder in einen Park setzen und alle ent-

deckten Vögel zählen. Dabei soll die höchste Anzahl von jeder Art notiert werden, die gleichzeitig zu sehen ist. So werden Vögel, die wegflattern und wiederkommen, nicht doppelt gezählt. Hoffmann empfiehlt, die Stunde aufzusplitten und zu verschiedenen Uhrzeiten zu zählen. „Je nach Tageszeit entdeckt man verschiedene Vogelarten.“ Bis zum 24. Mai können Teilnehmer ihre Beobachtungen dem Nabu online melden. Alternativ haben Naturliebhaber die Möglichkeit, sich die App Nabu

Vogelwelt herunterzuladen. In dieser kann man direkt die Vögel zählen und das Ergebnis dem Nabu übermitteln.

Für die Zählung gibt es eine spezielle Version für Schulen und Kindergärten. Die Schulstunde der Gartenvögel findet vom 17. bis 21. Mai statt. Die heimische Vogelwelt soll dabei den Kindern nähergebracht werden.

➔ Lehrer und Erzieher können sich dafür Material unter dem Punkt „Publikationen und Downloads“ auf der Webseite naju.de herunterladen.